Aegypten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 50

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-458760

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aegypten

Diveky

„In Aegypten ist wieder alles ruhig; die Zustände von früher sind wieder hergestellt." (Reuttor.)

Aegypten

EINE TIERFABEL

In dem alten Land Aegypten
Fließt ein alter Fluß — der Nil,
Und in diesem schwimmen Pferde,
Ebenfalls noch alt im Stil.

Und das Nilpferd freut sich hoher
Schätzung, denn es trägt ein Fell,
Das sich gut zu Riemen schneidet,
Dick und haltbar — very well!

Aus den Riemen dreht man Peitschen.
Wessen Leib sie spürt, der raucht!
Darum werden sie von jedem,
Der sie kennt, auch gern gebraucht.

Doch zuweilen packt das Nilroß,
Wenn man's schinden will, der Zorn,
Und es stürzt sich auf den dreisten
Jäger mit erhob'nem Horn.

Denn ein Nashorn hat Gefühle
Schließlich auch wie jedes Tier,
Sagt doch schon ein altes Sprichwort:
Jedem Tierchen sein Plaisier!

Darum wehrt es sich zu Zeiten
Seiner so beliebten Haut,
Wenn ein Fremder zu begehrlich
Bloß auf die — Verwertung schaut.

Ist's ein Wunder, wenn es plötzlich
Wider den Verfolger rennt?
Auch ein Nilpferd fühlt am wohlsten
Sich im eig'nen Element!

Koks